



87. JAHRGANG  
Juli 2012

INHALT

Grußwort  
Nachruf für Jörg Illing  
Vorstandssitzung  
Ehrenamtlich: Hans Peter Werner  
Luthers Tochter und Mühlhausen  
Historische Familienblätter im Netz  
Familiennachrichten  
Kleine Meldungen

HEFT 56  
Heft 209 seit 1926  
Erscheint in zwangloser Folge



*Das Schloß in Zeitz. Im Torhaus ist der Bestand der Lutheriden-Bibliothek untergebracht und zu besichtigen.*

*Foto: Hannelore Hoffmann*

Liebe Lutherfamilie,

kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das unsere  
weit und breit ...

Wie schön unser Land ist, wurde mir wieder be-  
wusst, als wir nach einer Reise nach New York  
bei strahlendem Sonnenschein mit dem Zug von  
Frankfurt nach Leipzig fahren. Es ist schon ein  
Wunder, wie nach jedem Frühjahr, trotz unse-  
rer Umwelt-Probleme die Natur grünt und blüht.  
Möge es auch unseren Kindern und Enkeln ver-  
gönnt sein, friedlich auf einem so schönen Stück  
Erde leben zu dürfen.

Nun möchte ich Euch, liebe Mitglieder der Lu-  
ther-Familie, noch einmal auf das 10. Festival  
der Reformation aufmerksam machen. Es ist  
eine Veranstaltung des europäischen Tourismus-  
verbundes „Stätten der Reformation“. Diesem  
Verbund gehören etwa 20 Städte an, in denen  
Martin Luther gelebt und gewirkt hat. Das Festi-  
val findet zum ersten Mal in Zeitz statt und zwar  
vom 27. bis 29. Juli 2012.

Unser Mitglied Wolfgang Liebehenschel wird am  
Samstag, den 28.7.12 um 15.30 Uhr einen Vortrag  
in unserer Lutheriden-Bibliothek zum Thema „Der

langsame Aufgang des Morgensterns von Wittenberg“ halten. Durch seine Forschung ist es endlich gelungen den wahren Geburtsort von Katherina von Bora zu bestimmen.

Professor Karl-Ernst Geith hält im Friedenssaal des Zeitzer Rathauses am 28.7.12 um 17.00 Uhr den Vortrag „Luther und die deutsche Sprache“. Das „Neue Theater Zeitz“ wird am 29.7.12 um 17.00 Uhr die Uraufführung des Stückes „Martin, Bruder und Reformator - Stationen seines Lebens“ mit mir als Schauspielerin der Katherina von Bora spielen.

Es gibt noch viele interessante Programmpunkte, zum Beispiel Konzerte, Ausstellungen, Mittelaltermarkt, Gottesdienste, Kirchenmeile u.s.w.

Die Lutheridenbibliothek hat darüber hinaus verschiedene Projekte für Kinder ins Leben gerufen, zum Beispiel Malwettbewerb, Thesentor, Detektivspiel unter dem Motto „Wo ist das Grab des Bürgermeisters Friedrich Martin Luther?“.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr/Sie an diesem Wochenende in der Stadt der Luthernachkommen vorbeischauen würdet! Bei Nachfragen kann man mich unter der Telefonnummer 03441-213771 jederzeit erreichen.

*Ihre  
Henriette Rossner-Sauerbier, Vorsitzende*



### Gott der Vater steh uns bei

Gott der Va - ter steh uns bei und lass uns nicht ver - der - ben,  
 mach uns al - ler Sün - den frei und helf uns se - lig ster - ben.  
 "Vor dem Teu - fel uns be - wahr, halt uns bei fes - tem Glau - ben  
 dir uns las - sen ganz und gar, mit al - len rech - ten Chris - ten  
 und auf dich lass uns bau - en, aus Her - zens - grund ver - trau - en,  
 ent - flie - hen Teu - fels Lis - ten, mit Got - tes Kraft uns rüs - ten."  
 A - men, A - men, das sei wahr, so sin - gen wir Hal - le - lu - ja.

2. Jesus Christus steh uns bei und lass uns nicht verderben,  
 mach uns aller Sünden frei und helf uns selig sterben.  
 Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bei festem Glauben  
 und auf dich lass uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen,  
 dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen  
 entfliehen Teufels Listen, mit Gottes Kraft uns rüsten.  
 Amen, Amen, das sei wahr, so singen wir Halleluja.

3. Heilger Geist, der steh uns bei und lass uns nicht verderben,  
 mach uns aller Sünden frei und helf uns selig sterben.  
 Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bei festem Glauben  
 und auf dich lass uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen,  
 dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen  
 entfliehen Teufels Listen, mit Gottes Kraft uns rüsten.  
 Amen, Amen, das sei wahr,  
 so singen wir Halleluja.

*Martin Luther*

# Nachruf

Wir trauern um den Schatzmeister unserer Lutheridenvereinigung, **Jörg Martin Illing**.

Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele;  
der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang  
von nun an bis in Ewigkeit. (Psalm 121)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

## **Jörg Martin Illing**

\* 19. 3. 1942 † 10. 4. 2012

**Petra Illing** geb. Schmitz-Massinger  
**Georg Illing**  
**Markus und Claudia Illing mit Isaak**  
**Thomas Illing**

55268 Nieder-Olm, Bahnhofstraße 16, im April 2012

Die Trauerfeierlichkeit findet am Freitag, dem 20. April 2012, um 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle in Nieder-Olm statt.



Er wurde in Frankfurt an der Oder am 19.3.1942, als jüngstes von drei Kindern, geboren. Schon bald musste die Familie vor der Zerstörung und den Schrecken des Krieges fliehen. Der Weg führte sie nach Göttingen, in das Haus der Großeltern. Die Kinder genießen eine preußisch-strenge Ausbildung. Im Jahr 1956 zieht die Familie nach Heidelberg und verbrachte dort viele Jahre. Dort absolviert Jörg Martin Illing sein Abitur und im Anschluss daran seine Lehre als Bankkaufmann bei der Dresdner Bank. Dort macht er Karriere und bleibt ihr bis zum Ruhestand verbunden. Am 14.1.1962 lernt Jörg



*Jörg Illing auf dem Familientag 2010 in Eisenach während seines Rechenschaftsberichtes als Schatzmeister*

Illing seine spätere Frau Petra kennen. Am 3. Oktober 1964 ist die Hochzeit. Dann wurden die Söhne Georg, Markus und Thomas geboren. Die junge Familie zieht in das schwäbische Aalen. Dort wird Jörg Martin Illing Direktor der Dresdner Bank-Filiale. Der berufliche Weg führte ihn dann über Frankfurt am Main nach Nieder-Olm.

Nach seiner Pensionierung hat er Zeit und engagiert sich im Kirchenvorstand seiner Gemeinde und als Synodaler im Dekanat Ingelheim. Seit 2007 hat Jörg Martin Illing das verantwortungsvolle Amt des Schatzmeisters unserer Vereinigung übernommen und sich sehr stark hierfür eingesetzt. Dazu fühlte er sich als Enkel des Begründers der Lutheriden-Vereinigung, Pfarrer Otto Satorius, geradezu verpflichtet. Wir bedanken uns von ganzem Herzen für sein Engagement.

Jörg Martin Illing wusste schon sehr lange, dass er Krebs hatte und dieser schrecklichen Krankheit nicht enttrinnen konnte. Er machte nicht große Worte um seinen Gesundheitszustand. „Ich lebe noch, es geht mir gut“. Er hatte immer noch seinen Humor und hat seine Hoffnung nie aufgegeben. Am 10. April 2012 starb Jörg Martin Illing in seinem Zuhause in Nieder-Olm.

*Henriette Rossner-Sauerbier, Vorsitzende*

# Vorstandssitzung in Zeitz

## Beschlüsse zu vielen Arbeitsfeldern bei einer arbeitsintensiven Sitzung

Am 28. April tagte der Vorstand, der sich in annähernd sechsmonatigem Abstand trifft, in Zeitz. Christian Priesmeier, begann die Sitzung wieder mit einer kurzen geistlichen Besinnung, wie es seit einigen Jahren üblich ist, um deutlich werden zu lassen, dass die Lutheriden-Vereinigung vom evangelischen Wirken Luthers geprägt ist.

Dann folgte eine Schweigeminute zum Gedenken an Jörg Illing. Alfred Jacobsen berichtete von der Trauerfeier, zu der die Vereinigung auch einen Kranz gespendet hatte.

Als kommissarischer Schatzmeister berichtete Hans Peter Werner zur finanziellen Lage. Im nächsten Familienblatt (Weihnachten 2012) wird zu den Einnahmen und Ausgaben der Vereinigung auch ein Artikel erscheinen. Zum Themenfeld Genealogie ergriff Alfred Jacobsen das Wort. Der Vorstand hat dazu u.a.

beschlossen, für Auskünfte eine Kostenerstattung einzuführen. Außerdem wurde als Ziel gesetzt, zum Familientag 2013, ein neues Ahnenbuch vorzustellen.

Die Lutheriden-Bibliothek wird mit neuer Technik (Telefon, Fax, Internet) ausgestattet. Zur inhaltlichen Ausrichtung und zur Umsetzung des Konzeptes einer Leipziger studentischen Arbeitsgruppe, wird der Vorstand auf der nächsten Sitzung beraten. Henriette Rossner-Sauerbier berichtete über die Vorbereitungen zum Festival der Reformation, bei dem sie sich persönlich engagiert und auch unsere Bibliothek eingebunden ist.

Einstimmig wurde vom Vorstand beschlossen, den nächsten Familientag und die Mitgliederversammlung vom 6. - 8. September 2013 in Worms abzuhalten. Weitere Treffen sind für 2015 und 2017 avisiert.



# Familientag und Mitgliederversammlung an historischer Stätte

Worms September 2013



*Anton von Werner: Luther vor dem Reichstag in Worms (1870)*

Der nächste Familientag soll vom 6. bis zum 8. September 2013, also am zweiten Septemberwochenende, in Worms stattfinden. Bitte diesen Termin schon gleich in allen Kalendern festhalten! Die nächste Mitgliederversammlung ist für den 7. September 2013 ebenfalls in Worms vorgesehen. Die ausführliche und offizielle Einladung folgt dann im nächsten Familienblatt im Dezember.

## Ein neuer Luther-Becher

Auf der letzten Sitzung des Vorstandes wurde auch über einen „Lutheriden-Becher“ gesprochen. Becher ähnlicher Art wurden schon im Auftrag des Vorstandes von Christian Priesmeier während seiner Reise in den USA verschenkt und dort sehr positiv aufgenommen. Deshalb hat der Vorstand beschlossen auch für die Mitglieder der Vereinigung solche Becher herstellen zu lassen. Nach momentanem Angebot kostet der Becher ca. 11,90 € inklusive Versand. Bei der Bestellung von zwei oder mehr Exemplaren wird es natürlich günstiger. Der weiße Becher ist dekoriert mit der Luther-Rose und dem Schriftzug Martin Luthers.

Bestellungen können ab sofort an Christian Priesmeier gerichtet werden: Breslauer Str. 23, 31789 Hameln – E-Mail: [c.priesmeier@lutheriden.de](mailto:c.priesmeier@lutheriden.de) oder Tel. 05151 /52617 – Fax. 05151/ 52621.



Die Auslieferung wird dann im Herbst noch rechtzeitig zur Advents- und Weihnachtszeit in der Reihenfolge der eingegangenen Bestellungen erfolgen. Den Bechern liegt dann eine Rechnung zur Überweisung bei.

# Ehrenamtlich

## Außerlutherische Aktivitäten von unserem Vorstandsmitglied Hans Peter Werner

Wer ist eigentlich unser Vorstandsmitglied **Hans Peter Werner** und was für weitere ehrenamtliche Aktivitäten übt er neben seiner selbständigen beruflichen Tätigkeit aus?

Ich bin Jahrgang 1944 und in Gera Thüringen geboren und stamme von unserem Urahn Dr. Martin Luther, sowie dessen Frau Katharina von Bora und dessen Sohn Dr. Paul Luther in der 12. Generation ab. Seit 1968 bin ich mit Monika Werner geb. Goldschmidt verheiratet. Wir haben gemeinsam drei Söhne und zwei Töchter. Drei Schwieger- und sechs Enkelkinder bereichern unsere Familie. Wir leben in Baden Württemberg im schönen Markgräfler Land in Schopfheim.

Meine berufliche Laufbahn habe ich als Prokurist / Niederlassungsleiter bei der Fa. Siemens Schweiz AG Basel, zuständig für den Bereich Anlagenvertrieb Pharma- und Chemische Industrie, 2002 mit fast 40 Dienstjahren beendet. Seit dieser Zeit bin ich selbständiger Unternehmensberater für Vertrieb und Marketing, Personalmanagement für mittelständische Unternehmen im Dreiländereck Schweiz, Frankreich, Deutschland tätig.

[www.hpwconsulting.com](http://www.hpwconsulting.com)

Nach dem Motto: Nicht nur Kritik üben, sondern auch versuchen in unserer Gesellschaft einen kleinen persönlichen Beitrag zu leisten, engagiere ich mich ehrenamtlich.

Seit 1975 bin ich Mitglied der CDU und seit 10 Jahren Kreisvorstandsmitglied und als Schatzmeister des CDU Kreisverbandes Lörrach tätig. Aufgrund meiner langjährigen beruflichen Erfahrungen habe ich seit 2009 das Amt als Kreisvorsitzender der Mittelstandsvereinigung (MIT) der CDU / CSU im Landkreis Lörrach inne.

Im sozialen Bereich bin ich Vorstandsmitglied im Aktionskomitee KIND IM KRANKENHAUS e.V. (AKIK) Bundesverband sowie im AKIK Landesverband Baden Württemberg e.V. In den beiden Verbänden bin ich ebenfalls seit vielen Jahren für die Finanzen verantwortlich. Meine Frau Monika ist Beisitzerin im Bundesverband und leitet als Vorsitzende den AKIK Landesverband Baden Württemberg e.V. Was sind die Aufgaben und Ziele vom AKIK?

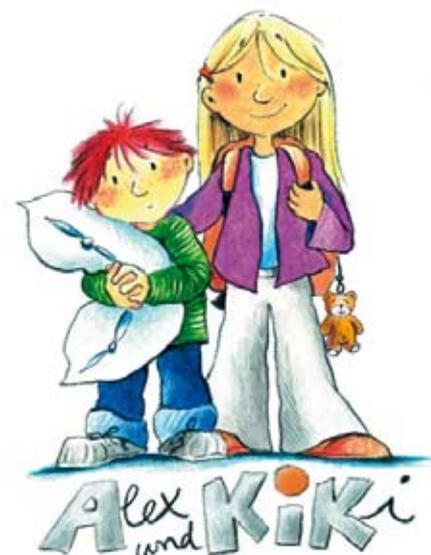
[www.akik.de](http://www.akik.de)



*„Lass mich bitte nicht allein!“ – Auf diesen Hilferuf von Kindern, die ins Krankenhaus eingeliefert werden, reagiert das AKIK- Aktionskomitee Kind im Krankenhaus - Bundesverband e.V. seit nunmehr 40 Jahren. Die Elterninitiative wurde 1968 mit dem Ziel gegründet, den Krankenhausaufenthalt der kleinen Patienten so kindgerecht wie möglich zu gestalten, um die Angst zu lindern und damit auch den Genesungsprozess zu fördern.*



*Der AKIK-Bundesverband mit seinen Landesverbänden und Ortsgruppen setzt sich ehrenamtlich für die bestmögliche medizinische, pflegerische, therapeutische, pädagogische und psychosoziale Behandlung akut und chronisch-kranker Kinder im Krankenhaus ein.*



Zahlreiche Aktivitäten verfolgen das Ziel, kranke Kinder und ihre Familien in deren schwieriger Situation zu unterstützen.

AKIK verfasste zusammen mit anderen europäischen Schwesterverbänden die EACH (European Association for Children in Hospital)-Charta. Darin werden basierend auf entsprechenden Artikeln der UN-Kinderrechtskonvention in zehn Punkten die Rechte von kranken Kindern im Krankenhaus und deren Umsetzung beschrieben.

„Das Recht auf einen eigenen Kinderklinikplatz ist unter anderem in der EACH-Charta für die Rechte von Kindern im Krankenhaus der European Association for Children in Hospital festgelegt, die auf der UN-Charta basiert.

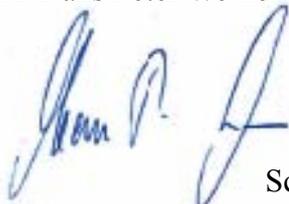
Als notarieller Generalbevollmächtigter betreue ich in allen Angelegenheiten eine Schwester meiner Frau, welche ein schweres medizinisches Missgeschick erleiden musste, und seit diesem Zeitpunkt im Alter von 50 Jahren pflegebedürftig in einem Heim leben muss.

Last but not least. Für den Förderverein der Lutheriden Bibliothek e.V. mit Sitz in Zeitz verwalte ich die Finanzen und bin als Vorstandsmitglied auch für viele andere Aufgaben zuständig. Leider ist in diesem Jahr unser Lutherverwandter Jörg Illing verstorben. Herr Illing war bis zu diesem Zeitpunkt Schatzmeister in der Lutheriden Vereinigung. Durch die Vakanz dieser Position wurde ich als Beisitzer vom Vorstand gebeten bis zur Neuwahl im kommenden Jahr die kommissarische Aufgabe zu übernehmen.

Es war für mich auch einmal sehr interessant alle meine ehrenamtlichen Tätigkeiten zu Papier bringen zu können. „Tue Gutes und sprich darüber.“

Mit Stolz kann ich mitteilen, dass inzwischen elf Luthernachkommen aus meiner Familie kommen. Da ist es schon fast selbstverständlich, dass ich mich auch gern für die Lutheriden Vereinigung und dessen Förderverein der Lutheriden Bibliothek e.V. engagiere.

Ihr Hans Peter Werner



Schopfheim, den 17. Juni 2012

## Genealogie

### Neue Regelung bei Nachforschungen

Der Vorstand hat beschlossen, dass genealogische Nachforschungen und Auskünfte zukünftig kostenpflichtig werden. Dazu wurde vom Vorstand folgende Regelung des Kostensatzes getroffen:

15,00 Euro für die Standardanfrage auf Prüfung ob man Nachfahre ist oder andere genealogische Nachforschung.

Im Falle einer Nachkommenschaft und anschließendem Eintritt in die Familienvereinigung, werden die Kosten von 15,00 Euro als Mitgliedsbeitrag für das erste Jahr verrechnet. Danach gilt der normale Beitragssatz. Dieses Verfahren ist als Eintrittsbonus für Neumitglieder zu bewerten.

Eine Standardanfrage beinhaltet keine Herausgabe von Stammbäumen oder Unterlagen. Für die Überlassung von Unterlagen werden zukünftig 50,00 EUR berechnet. Mitglieder erhalten einen Preisnachlass und zahlen nur 25,00 EUR.

Nach eingehender Beratung beschließt der Vorstand, dass die genealogischen Daten zukünftig zentral gepflegt werden müssen. Dieter Sartorius wird dazu bei dem Online Anbieter „Ancestry“ im Namen der Lutheriden Vereinigung ein Konto eröffnen und den letzten Stand der Familienbäume (ML + Seitenlinien) einrichten. Online und nicht öffentlich sollen die Bestände dort zukünftig gepflegt werden.

Die Sicherung der Onlinebestände (Homepage, Mitgliederlisten und Stammbaum) wird zukünftig von Dieter Sartorius auf einstimmigen Beschluss des Vorstandes vorgenommen.

Bitte diesen Antrag ausfüllen und zurücksenden an: Lutheriden-Vereinigung e.V.  
Genealogie: Alfred Jacobsen, Marc-Chagall-Straße 68, 55127 Mainz  
Tel.: 06131 331706 / Fax: 06131 9719111 / [a.jacobsen@lutheriden.de](mailto:a.jacobsen@lutheriden.de)

#### Antrag auf Genealogische Auskunft an die Lutheriden-Vereinigung e.V.

	<u>Antragsteller / in (Nachkomme / in)</u>	_____
Name:	_____	_____
Geburtsname:	_____	_____
Vorname:	_____	_____
Strasse / Hs. Nr.:	_____	_____
PLZ / Wohnort:	(_____) _____	_____
Bundesland:	_____	_____
Staat/Land:	_____	_____
Telefon:	(_____) _____	_____
e-Mail Anschrift:	_____	_____

Ich werde bereits als beitragszahlendes Mitglied geführt!

Ich denke das ich ein Nachkomme bin, von  
Martin Luther  
Jakob Luther  
Elisabeth Luther

<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

Hans Luder-Möhra  
Johannes Lindemann

<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

Ich bitte um folgende Prüfung/Nachforschung. (Bitte genau beschreiben, ggf. weitere Seiten anfügen)

(A)

# Die Grabstätte der Luther-Tochter Margarete in Mühlhausen

## Ein unvergessenes Juwel der Reformationsgeschichte und deutscher Geschichte in Ostpreußen

Am 17. Dezember 1534 wurde die jüngste Tochter des Reformators Dr. Martin Luther, Margarete, in Wittenberg geboren und erhielt ihren Vornamen nach Margarethe Luther geb. Lindemann, der Mutter Martin Luthers, was früher aus Ehregründen üblich war. Sie lernte nach dem Tode ihres geliebten Vaters im Jahre 1546 in dem Wohnhaus ihres Vormundes, des „Praeceptors Germaniae“, Prof. Philipp Melanchthon,

Herz gewachsen, und in seinen Briefen an ihren Paten Pfarrer Jakob Probst in Bremen, berichtet er über die Erlebnisse ihrer Kinderjahre und daß „sie so lieblich zu singen versteht“. Voll väterlicher Fürsorge und in der Vorahnung seines frühen Todes legt Luther das Kind dem Paten ans Herz und bittet, „ihr nach seinem Tode einen frommen Gatten zu besorgen“. Der fand sich in dem Ostpreußen Georg von Kuehnheim.



*Die Zeichnung hat Dietrich Großmann als Flüchtlingskind aus der Erinnerung gefertigt. Reproduziert mit freundlicher Erlaubnis: Förderkreis Kirche Mühlhausen Kreis Preußisch Eylau e. V. (weitere Informationen unter [www.kirche-muehlhausen.org](http://www.kirche-muehlhausen.org))*

den an der Wittenberger Universität Leucorea studierenden, aus Mühlhausen, Kreis Preußisch-Eylau / Ostpreußen aus altem Adel stammenden Jura-Studenten, Georg von Kunheim, kennen und lieben. Als einzige, noch lebende Tochter von sechs Kindern von Katharina Luther geb. von Bora und Martin Luther, war sie - nachdem zwei Luthertöchter bereits jung gestorben waren - Luthers „allerliebste Margarete“, seine „Marussalla“, wie Luther sie auch scherzhaft zu nennen pflegte. Eine sonnige Kindheit war ihr geschenkt, verschönt durch die liebevolle Fürsorge ihrer Eltern. Der Mann, der die Welt bewegte, hatte ein verstehendes Herz für die kleinen Kinderfreuden und -sorgen. Margarete war Luther besonders ans

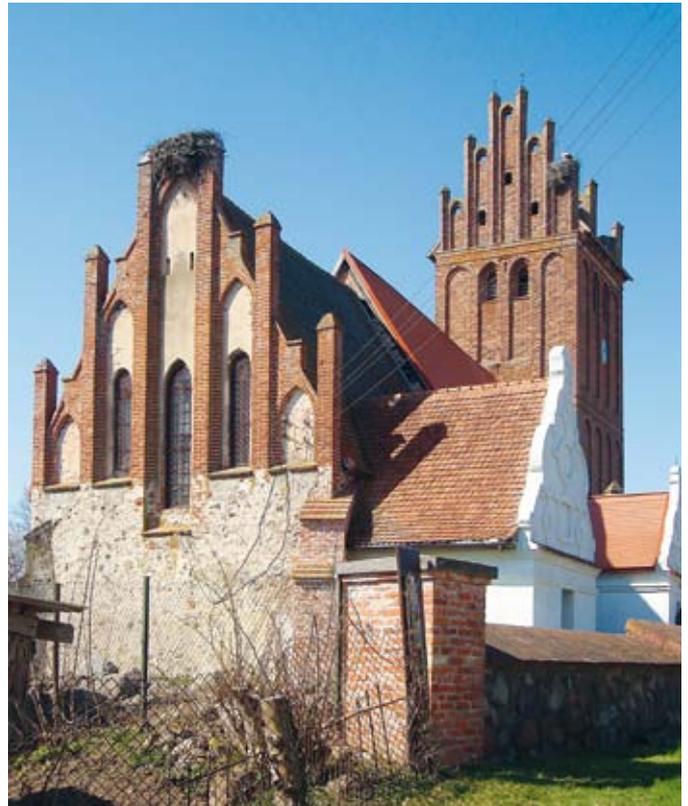
Dieser hört nebenher auch das Lehrfach Theologie bei Melanchthon und Bugenhagen. Er stammt aus einer Familie, die vor 1450 mit dem Deutschorden aus der Gegend von Metz / Lothringen nach Ostpreußen kam. Der erste des Namens von Kuehnheim, Ritter Daniel von K., wurde bald wegen seiner Verdienste vom Hochmeister mit Landbesitz beschenkt. Als Katholik war er noch im hohen Alter nach Rom gepilgert, um beim Papst für seine baufällige Kirche in Mühlhausen (heute russisch Gwardeskoje) die Mittel für einen Neubau durch einen Ablassbrief zu erlangen.

Sein jüngster Sohn war Georg d. Ä., der sein Lehnsnachfolger wurde und in Wittenberg die evangelische

Lehre annahm. Er ließ gemäß Luthers Katechismus den Gottesdienst in der Mühlhausener Kirche reformieren. Georg stand in großem Ansehen bei Herzog Albrecht von Hohenzollern, der sehr oft im Königsberger Schloß residierte und Luther verehrte. Herzog Albrecht hatte, gefangen in den Sitten seiner Zeit, eine Verbindung seines Schützlings Georg mit dem bürgerlichen Mädchen, Margarete Luther, nicht billigen wollen. Solche standesfremde Heirat war damals unmöglich. Erst Melanchthons fortschrittliches Eintreten für die sich liebenden, jungen Leute bewirkte es, den Widerstand gegen die Eheschließung zu brechen. Schon 2 Jahre nach der Hochzeit am 5. August 1555 in Wittenberg zog Georg von Kuehnheim mit seiner Margarete - auf den Ruf von Herzog Albrecht - wieder in seine Heimat nach Knauten bei Königsberg / Ostpreußen zurück, um dort als Jurist, Amtshauptmann und Gutsherr zu wirken. Er übernahm die väterliche Domäne und betraute mit der Wirtschaft seine junge Frau, denn die hatte bei ihrer tüchtigen Mutter Katharina die Haushaltsführung, die Viehhaltung, die Geflügelzucht, die Gartenpflege bis zur Kräuterzucht und alle häuslichen Kenntnisse intensiv kennengelernt. „Grete“ fand im ostpreußischen Rittergut Knauten als Gutsherrin ein arbeitsreiches Betätigungsfeld, das sie - dank ihrer Erziehung im Wittenberger Elternhaus - mit dem neuen Pflichtenkreis freudig bewältigte. Innige Frömmigkeit verband die jungen Eheleute miteinander. Die trostlosen wirtschaftlichen und sozialen Zustände ihrer neuen Heimat gaben der „gar tugendsamen Matrone“ reiche Gelegenheit, „viele Tränen zu trocknen“. Die nötigen Mittel standen ihr zur Verfügung, um in Ostpreußen über die Grenzen des Kirchspieles hinaus mit Rat und Tat zu helfen. Zudem besuchte sie ihr ältester Bruder Hans Luther, der in Königsberg studierte und ein Zeit lang am Hofe Herzog Albrechts zu Königsberg eine Anstellung bekam.

Georgs geliebte „Grete“ schenkte ihm 9 Kinder, von denen nur 3, ein Sohn und zwei Töchter, erwachsen wurden. Aber schon 1570 mußte sie von ihnen und ihrem geliebten Mann scheiden, nachdem sie nur 37 Jahre alt geworden war. Margarete von Kunheim wurde in der schönen Patronatskirche in Mühlhausen, die heute als wiedererstandene, ärmliche kleine Dorfkirche fungiert, zur letzten Ruhe gebettet. Dort war ihr ein schönes Ölgemälde gewidmet, das in der Nähe des Kunheim'schen Grabsteines hing, bis 1945 diese Kirche durch die Rote Armee völlig ausgeräumt, viele sagen geplündert, die Holzteile verfeuert und die Kirche zu einem Kolchosschuppen degradiert wurde. Doch vor 17 Jahren begannen evangelisch-lutherische, deutsch-russische Familien aus Kasachstan mit

ärmlichen Mitteln die Mühlhausener Kirche vor dem Einsturz zu bewahren, leiteten 1995/1996 - noch immer mittellos - die Hauptinstandsetzung ein und weihten sie wieder zur Gemeindekirche. Auch wurde das Kunheim'sche Grab-Epitaph aus den Bruchstücken nach seiner Zertrümmerung von 1945 mühsam rekonstruiert, so daß der jüngsten Luthertochter Margarete die verdiente letzte Ehre wieder hergestellt worden ist. Etliche der Nachfahren von Margarete Luther, verheiratete von Kunheim bzw. die ihrer ältesten Tochter



Kirche in Mühlhausen, russisch Gwardeskoje  
Quelle: Wikimedia Commons, Fotograf: Wikswat

Margarete, leben nachweislich in Deutschland. (Bail, Bender, Blömeke, v. Choltitz, Clausen, Crüger, Eichler, v. Erffa, Gene, Gribel, v.d. Groeben, Stieler v. Heydekampf, Klingelhöfer, Kohbieter, v. Lettow-Vorbeck, Niepold, Pflüger, Schmidt, v. Senden, v. Tippelskirch, v. Wegnern u.a.). Sie und wir (evangelischen und katholischen) Deutschen müssen den deutschstämmigen und russischen Bürgern für die Rettung der Mühlhausener Kirche - wenn auch mit deutschen Spendengeldern - und damit eines Stückes der alten Geschichte und der Reformation sehr dankbar sein.

Verfasser: Wolfgang Liebehenschel,  
Ltd. Baudirektor a.D. in Berlin,  
Mitglied der Lutheriden-Vereinigung e.V.  
(Quellen: Familienblatt der Lutheriden, Nr.9, Aug. 1928;  
Nietzki, „Margarete v. Kunheim, ihr Gemahl Georg v. Kunheim u. deren Nachkommen“, Königsberg 1900. Ev. Buchhandlung des ostpr.Provinzialvereins; Familienblatt d. Lutheriden, Heft 37, 76. Jg. Dez. 2002, eigene Forschung u.a.)

# Trotz Papiermangel in schwerer Zeit gedruckt

## Großteil der Familienblätter in unserem digitalen Archiv abrufbar

Liebe Lutherverwandte,

im Familienblatt vom Dezember 1945 schließt Otto Sartorius mit dem Satz: „*Schweres Familienleid ist auch über uns gekommen, aber Gott ist die Liebe: darum bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe*“ - Ein Vers aus dem Brief des Paulus an die Korinther, oftmals bei Trauungen verwendet.

Otto Sartorius, der über Jahre hinweg nicht nur die Familienvereinigung, sondern auch das Familienblatt geformt, verfasst und geführt hat, schließt die genannte Ausgabe aus damals aktuellem Grund mit diesem Satz - „in der Hoffnung, dass es weiter geht, denn die Zukunft ist ungewiss – auch für die Familienvereinigung“. Deutschland liegt in Schutt und Asche. Mein eigener Großvater ist zu dieser Zeit in Kriegsgefangenschaft, wie so viele andere – und meine Großmutter hofft und bangt - auch wie so viele andere in diesen Tagen.



Es ist die Dezember Ausgabe des Familienblattes des Jahres 1945 welches ich gerade in der Hand halte, als ich dieses schreibe. 1945 - ein Schicksalsjahr für viele Lutheriden. Die Anzahl der Nachkommen, ersichtlich durch die endlosen Reihen von Todesnachrichten in den Familiennachrichten, dezimiert. Menschliche Schicksale, zerstörte Hoffnungen und banges Warten, vor allen immer dann, wenn ein Name unter „vermisst“ aufgeführt ist. Über viele Ausgaben hinweg habe ich mit Grauen diese Familiennachrichten verfolgt.

Aber in jedem Heft der Familienblätter, da finde ich auch Hoffnung und Zuversicht – oftmals mit kleinen

Nebensätzen, oft ganz einfach ausgedrückt mit Worten und Zitaten unseres Ahnherren Martin Luther. Manchmal sind es auch einfache Mitteilungen, wie der Titel. Das Familienblatt durfte gedruckt und versandt werden, obwohl gerade in der Zeit von 1939 bis 1945 vieles nur eingeschränkt möglich war.

Immer wenn ich einen Stapel der alten Familiennachrichten in der Hand habe, komme ich nicht umhin, darin zu blättern. Sei es die erste Ausgabe von 1926 oder ein Blatt von 1957 mit Familiennamen, die in meiner Familie bekannt sind. Sicherlich fragen sich einige von Ihnen, warum ich das mache? Nun, die Antwort ist recht einfach. Seit Wochen stehe ich früh morgens oder spät abends an unserem Firmenkopierer in Langenhagen und digitalisiere Familienblätter. Die Blätter auf den Kopierer, Taste drücken, warten, Seite umdrehen – 15 Sekunden Zeit pro Seite bis der Vorgang abbricht – nächste Seite, Taste drücken, warten - bis alle Seiten



in eine PDF Datei umgewandelt sind. Sicherlich, das gebe ich gern zu, könnte ich das ein oder andere Mal schneller sein. Aber wenn ich mir ein Heft zum Digitalisieren vorbereite, dann lese ich auch gerne das ein oder andere, was mir dort ins Auge fällt.

Viele Jahrgänge sind nun bereits fertiggestellt und das Ergebnis ist im Internet zu sehen. Dort im Internet, da hat sich an unserer Webseite in den vergangenen Wochen einiges verändert. Sie ist inhaltlich abgerundeter und voller geworden. Nach einem Update haben Dr. Dieter Sartorius und ich aufgeräumt und umgestaltet. Vor allen Dingen haben wir versucht die Inhalte besser zu strukturieren.

Eine wichtige Veränderung mag dabei dem einen oder anderen, der die Seite kürzlich besucht hat, schon aufgefallen sein und soll an dieser Stelle noch einmal erwähnt werden. In der Vergangenheit haben wir alle unsere neuen und aktuellen Familienblätter allen Interessierten Menschen immer Online zur Verfügung gestellt - oft bereits bevor die gedruckte Ausgabe in den Briefkästen der einzelnen Familienmitglieder lag. Ich persönlich fand das gut und auch hilfreich, immer dann wenn ich auf Geschäftsreise war und zum Erscheinen des Blattes nicht zu Hause war.

können ihre Zugangsdaten per Mail anfordern. Nach Überprüfung des Mitgliedsstatus wird es dann via Mail versandt. Einige haben bereits jetzt schon davon Gebrauch gemacht.

Ich wünsche Ihnen auch zukünftig viel Vergnügen und interessante Entdeckungen beim Lesen der Familienblätter, ob alt oder neu, ob digital oder als Printmedium.

*Ihr Christian Priesmeier  
Schriftführer*

*Handliche Geburtstagsgrüßwünsche  
Sartorius R. E.*



Herausgeber:  
Otto Sartorius, P. i. R., Göttingen, Am weißen Stein 5,  
Postfachkonto Hannover 146 98

4. Band Heft Nr. 18	Jahrg. 2. RM., Einzel-Nr. 50 Pfg. Erscheint in monatlicher Folge.	Februar 1945
------------------------	--	--------------

19. Jahrgang

**1. Zum 399. Todestage D. Martin Luthers.**  
Nur ein Jahr trennt uns vom 400. Gedächtnistage des Todes des Mannes, der für seine lieben Deutschen „leben, kämpfen, leiden und sterben“ wollte. Er lebt weiter als Zeuge der „festen Burg“ und lebt auch weiter in den mehr als 1400, die seine leibliche Nachkommenschaft bilden. Sie stehen mit unserem Volke in der schwersten Bewährungsprobe, wobei wir auch an die Lutheriden in Holland und den USA denken wollen. Wir sind aber gewiss, daß alle Belastungsproben und Opfer durch Blut und Gut zu Bewährungsbeweisen ungedrohenen Lebenswillens werden und uns mit Luther sprechen lassen: Wir werden nicht sterben, sondern leben.  
So mögen denn auch die Nachrichten über Todesfälle, Trauungen und Geburten in der Lutheridenschaft uns teilnehmen lassen an ihren Leiden und Freuden und das Gefühl für Blutsverwandtschaft und Volksgemeinschaft sich uns allen immer tiefer einprägen!

**2. Nachrichten aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft.**

**I. Todesfälle:**  
A. Gefallene:  
1. Zu Luth.-Buch S. 85 XIVa:  
Horst Krause, Grenadier aus Oera, gefallen bei Ternoosia im Osten 1. April 1943, 19 Jahre alt.

215

**Nachdruck.**

Das beifolgende Familienblatt lag im Februar d. J. druckfertig vor, konnte aber nicht versandt werden. Inzwischen ist unser Volk und Vaterland unterlegen und in tiefstes Leid gesunken dadurch, daß Millionen und Millionen Flüchtlinge, Obdachlose, Arbeitslose umherirren, frieren, hungern, sterben, daß Millionen als mitschuldig am Krieg erklärt und Stellung verlieren, daß viele, viele durch Verurteilung für Kriegsverbrecher erklärt werden, wir leiden seelisch, daß viele Familien in Unglück und Schmach gestürzt werden.

Laßt uns mit dem allen vor den Gnadenthron Gottes, vor dem kein Mensch unschuldig ist, kommen und Vergebung bei Ihm suchen und Ihn bitten, daß Er unser Volk nicht versinken lasse, eine Abwendung von allen Irrwegen wirke und eine Hinkehr zu Christo als unserm Retter und Heiland schenke, da allein in Ihm das Heil für unser Volk ist.

Gerade für uns Lutheriden möge die gegenwärtige so harte Zeit ein Aufruf werden: im Glauben wie unser Ahn Martin Luther das Banner erheben „des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unterm Kreuze steht“.

Laßt unsere Familien Stätten werden, wo Gottes Wort und Luthers Lehr nimmermehr vergehn! Laßt uns auch die Bande der Blutsverwandtschaft, die Gott gewirkt hat, um so fester knüpfen, da Blutsverwandtschaft die wichtigste Grundlage für wahre Volksgemeinschaft ist!

Laßt uns insbesondere am nahenden 400. Todestage Luthers, dem 18. Februar 1946 als seine große Familie in dankbarer Liebe unseres gemeinsamen Ahnen gedenken und als solche, die seines Blutes sind, auch im Geiste mit ihm bekennen: meinen Deutschen will ich leben!

Ich schließe mit der erneuten Bitte an alle Lutheriden, mir doch Nachricht sowohl über alle Wohnungsänderungen, als auch alle Todesfälle, Geburten und Trauungen zu senden.

Leider ist mir der Schriftführerdienst für unsere Lutheriden-Vereinigung sehr schwierig geworden, da ich seit diesem Sommer am grauen Star leide und dadurch nur sehr schlecht lesen kann. Auch schweres Familienleid ist über uns gekommen, aber Gott ist die Liebe: darum bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe.

Mit lutherverwandtschaftlichen Grüßen  
und besten Wünschen  
Otto Sartorius, Pastor i. R.

Göttingen, den 11. Dez. 1945.

*Kopie der ersten und der letzten Seite des Familienblattes vom Februar 1945, das mit einem Nachtrag, der das Kriegsende reflektiert, erst im Dezember 1945 erschien. Mit einem handschriftlichen Geburtstagsglückwunsch von Otto Sartorius Pfr.i.R.*

Leider hat dieser schnelle Zugang aber auch dazu geführt, das einige wenige der Nachkommen ausschließlich online gelesen haben, natürlich unentgeltlich und ohne Beitrag, statt als Mitglied in die Vereinigung einzutreten und das gedruckte Heft zu erhalten. Aus diesem Grunde, sind die neuesten Familienblätter nur noch über ein Benutzerkennwort ersichtlich – alle Mitglieder

**Nachtrag:**

Sollten Sie noch alte Familienblätter in Ihrem Besitz haben, die Sie nicht mehr haben wollen, senden Sie diese doch an unsere Lutheriden-Bibliothek in Zeitz zum Archivieren. Das gleiche gilt auch für andere alte Zeit-Dokumente und Fotografien der Lutheriden Vereinigung (mit Beschriftung bitte!).

# Über 3500 Nachkommen Martin Luthers

Auch ein Hamelner gehört dazu – Ein weit verzweigtes Geschlecht

Anlässlich des diesjährigen Luther-Jubiläums hat sich der Genealogische Arbeitskreis Hameln auf seiner November-Veranstaltung mit den Nachkommen des Reformators befaßt. Es ist gewiß auch für Nicht-Genealogen nicht uninteressant, einmal dieses fast unbekannte Gebiet der Luther-Forschung kennenzulernen. Durch fleißige Forschung wurde nämlich festgestellt, daß das Luther-Geschlecht mehr als 3500 urkundlich nachweisbare Personen bis heute zu verzeichnen hat. Eine von diesen ist der in der Stadt Hameln lebende frühere kaufmännische Angestellte Erich Schroeter, wohnhaft Zeisigbusch 31. Unentbehrlich für die Luther-Genealogie ist „Das neue Luther-Nachkommenbuch 1525–1960“, her-

dal, als trotz des kirchlichen Zölibat-Gebotes am 13. Juni 1525 der Ahnherr der „Lutheriden“, der mit Reichsacht und Kirchenbann belegte Mönch Martin Luther im Augustinerkloster zu Wittenberg die aus dem Kloster Nimbchen (Sachsen) entlaufene Nonne Katharina von Bora von den Zeugen und Freunden Stadtpfarrer Bugenhagen, Propst Jonas, dem Rechtsgelehrten Apel und dem Ratsherrn Lucas Cranach „zum Weibe nahm“. Es geschah unter den damals üblichen Formen, die zu einer Eheschließung weiter nichts verlangten als den von beiden Verlobten vor Zeugen, gewöhnlich vor dem Pfarrer, ausgesprochenen Entschluß, einander zum ehelichen Gemahl zu haben.

den 1759), Advokat in Dresden, unverheiratet, starb das Geschlecht Luther im Mannesstamm aus, während Nachkommen der Tochter Margareta noch heute leben.

## Die weitverzweigte Nachkommenschaft

„Das neue Luther-Nachkommenbuch 1525–1960“ umfaßt „die gesamte Verzweigung und Verästelung des in 400 Jahren breitkronig gewordenen Baumes des Luther-Geschlechts“. Nach dem Tode von Martin Gottlob Luther 1759 begegnet uns also von der 6. Generation her der Familienname des Reformators in der Nachkommenschaft nicht mehr. Dagegen tauchen immer neue Namen auf. Im Namensverzeichnis des Buches (S. 291–301) kommen etwa 1800 verschiedene Namen vor. Die direkten Nachkommen Luthers im In- und Ausland zählten in der Mitte unseres Jahrhunderts insgesamt etwa 1900 lebende Personen. Einige Nachkommen des Reformators sind, z.B. durch Heirat, auch wieder katholisch geworden.

sichtigt und hinzugezählt werden müßte. Das Luther-Geschlecht gehört so zu den größten in unserem Volke. Es wäre nicht zu einem riesigen Stammbaum geworden, wenn der Ahnherr zölibatär (ehelos) geblieben wäre.

Der Reformator ist durch seine Heirat auch zum Begründer des evangelischen Pfarrhauses geworden, das unserem deutschen Volke so viele hervorragende Männer und Frauen geschenkt hat.

A. Sander



Martin Luther im Alter, gezeichnet von Lucas Cranach

ausgegeben im Auftrage der Lutheriden-Vereinigung e.V. durch Martin Clasen, bearbeitet von Ludwig Schmidt, erschienen im C.A. Starke Verlag, Limburg, 1960 (305 Seiten).

## Luther hatte sechs Kinder

Aus dieser Ehe entsprangen sechs Kinder: drei Söhne und drei Töchter: Johannes 1526, Elisabeth 1527, Magdalene 1529, Martin 1531, Paul 1533 und Margareta 1534. Zwei Töchter (Elisabeth und Magdalene) starben schon im Kindesalter.

Der Sohn Johannes heiratete 1553 Elisabeth Kreuziger, eine Tochter des Pastors und Prof. d. Theologie Kaspar Kr. Johannes war herzoglicher Kanzleirat und starb 1575 in Königsberg. Er hatte eine Tochter.

Der Sohn Martin Luther war privatisierender Theologe in Wittenberg und verehelichte sich 1560 mit Anna Heiliger, Tochter des Bürgermeisters H. in Wittenberg. Er starb 1565 ohne Kinder.

Paul Luther war Dr. med., Professor in Jena, dann Leibarzt in Dresden. Er heiratete 1553 in Torgau Anna von Warbeck, Tochter des Vizekanzlers Veit von W. Paul Luther starb 1593 in Leipzig und hinterließ sechs Kinder.

Margareta Luther vermählte sich 1555 in Wittenberg mit Georg von Kunheim, Landrat in Bartenstein. Sie gebar neun Kinder und starb 1570.

Mit Pauls Urenkel Martin Gottlob Luther (geb. Wurzen 1707, gest. Dres-

den 1759), Advokat in Dresden, unverheiratet, starb das Geschlecht Luther im Mannesstamm aus, während Nachkommen der Tochter Margareta noch heute leben.

## Begründer des evangelischen Pfarrhauses

Das Luther-Nachkommenbuch von 1960 hat insgesamt 16 Generationen erfaßt. Inzwischen ist eine neue Generation mit Kindern herangewachsen, die in einer neuen Auflage noch berück-

Erich Schroeter ist der Großvater mütterlicherseits von Christian Priesmeier. D.h. Erich Schroeter heiratete Erika Freyse. Sie hatten drei Kinder: Monika, Ingrid und Volker. Ingrid ist dann die Mutter von C.Priesmeier. Der komplette Stammbaum erschien im Dezember 2008 im Familienblatt.

## Der Luther-Genealoge O. Sartorius

Der eifrigste Familienforscher dieser Vereinigung war Pastor Otto Sartorius (gest. Göttingen 1947), der mit viel Fleiß und Mühe nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich, Italien, Frankreich, Belgien, Holland, England, Schweden sowie jenseits der Weltmeere in USA, Indien, Indonesien und China in Jahrzehnten Nachkommen Luthers ausfindig gemacht hat. Er selbst stammte aus dem Schede-Ast der Lutheriden. Sartorius hatte 1925 die „Lutherische Vereinigung e. V.“ gegründet und war bis 1947 ihr erster Schriftführer sowie 1926–1947 Herausgeber des „Familienblattes der Lutheriden-Vereinigung“.

## Der Mönch Luther heiratete eine Nonne

Es war für die Altgläubigen der römischen Kirche ein ungeheurer Skan-



Martin Luther im Kreise seiner Familie, im Hintergrund Philipp Melancthon.

Nach einem Holzschnitt von G. A. Spangenberg

# Familiennachrichten



## Geburten

*Wir gratulieren den glücklichen Eltern!*

Emma Sauerbier, geboren am 3. März 2012 in Roth bei Nürnberg  
Eltern: Shoshana Sauerbier-Tietz (Tochter von Henriette Rossner-Sauerbier, Zeitz)  
und Jens Sauerbier (Sohn von Jochen Sauerbier, Zeitz)

Luana von Jesche – Priesmeier geb. 1. Mai 2012 in Berlin / Gen. XV nach DML  
Eltern Antoine von Jesche und Anina-Jasmin Priesmeier (Gen. XIV nach DML) wohnhaft in Berlin

## Taufen

Amelie Rosa Stehle geb. 14.6.2004 in Lahr/Ortenau Tochter von Björn und Anne Stehle  
wurde am 19.9.2004 in Wallburg getauft

Pauline Marie Stehle geb. 16.8.2008 in Lahr/Ortenau Tochter von Björn und Anne Stehle  
wurde am 23.11.2008 in Wallburg getauft

## Eheschließung

Dr. Christiane Renate Stehle (geb. 18.10.70 in Singen, Tierärztin) heiratet am 22. Mai 2010  
in der Schenkenbergkapelle Hans-Gerd Gräber (geb. 17.10.1955 in Köln, Diplom-Betriebswirt)

*Viele gute Wünsche für die Eheleute und Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg!*

## Sterbefälle

*Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen - Der Herr tröste die Trauernden!*

Jörg Martin Illing  
geboren in Frankfurt /Oder am 19. März 1942, gestorben am 10. April 2012 in Nieder-Olm

Ludwiga Zerbs am 11.5. 2012 verstorben

Karl Heinrich Niemann, Kronprinzenstr. 27, 32584 Löhne, geb. 17.11.1943, gestorben am 20.01.2006  
Brunhilde Marie-Luise Niemann, geb. Schede, geb. 29.03.1931, gestorben am 21.03.2011



Leider kommt es vor, dass Briefe, Zeitungen und Glückwünsche ihren Weg zum Empfänger nicht gefunden haben, da sich Anschriften geändert haben. Wir bitten alle Familienmitglieder uns Änderungen schnellstmöglich mitzuteilen.

Bitte senden Sie uns immer Ihre Familiennachrichten, notfalls auch verspätet. Die Vervollständigung der Familiendaten bleibt immer unser Ziel. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Ihr Schriftführer Christian Priesmeier

31789 Hameln, Breslauer Straße 23, Tel. 05151/52617 Fax: 05151/52621, E-Mail: c.priesmeier@lutheriden.de

# Neues Lutherdenkmal in Borna

## Luther stößt die Tür zur Neuzeit auf



Der Burgdorfer Künstler Hilko Schomerus hat eine lebensgroße Plastik geschaffen, die Luther in seiner inneren Entwicklung darstellt. Von einer in sich verkrümmten Kreatur als Kind seiner Zeit und Kirche, durch seine Glaubenserfahrung zum freien Christenmenschen sich entfaltend, tritt er als Junker Jörg aus einem Portal in Borna an die Öffentlichkeit. Die Kernaussage evangelischen Glaubens und der Bezug auf eine in Borna gehaltene Predigt sowie den hier von ihm verfassten Aschermittwochsbrief verorten dieses Denkmal, das am 16.10.2011 feierlich enthüllt wurde, mit lesbaren Zitaten unverwechselbar in dieser Stadt.

*Sandro Tröger*



## Lutherlauf am 8. September 2012 von Altenburg nach Borna

### soll die historische Verbindung beider Städte unterstreichen

Start für die knapp 25 Kilometer lange Strecke ist am 8.9.2012 um 12.00 Uhr auf dem Markt in Altenburg. Den Startschuss werden die Bornaer Oberbürgermeisterin Simone Luedtke und der Altenburger Oberbürgermeister Michael Wolf setzen. Gegen 14.30 Uhr werden die Läuferinnen und Läufer am Reichstor in Borna erwartet. Teilnehmen können interessierte Läuferinnen und Läufer, die einzeln oder zu zweit in der Staffel laufen wollen. Für die Paarläufer erfolgt die Staffelübergabe an der Landesgrenze von Sachsen und Thüringen kurz vor Thräna. Eine Zeitmessung wird es nicht geben. Die Teilnahme ist kostenfrei und die ersten 95 Anmelder erhalten ein T-Shirt, bedruckt mit jeweils einer der 95 Thesen, mit denen Luther den Startschuss für die Reformation setzte.

Seit 2008 werden die Lutherwege in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ausgebaut und sollen künftig als Pilgerwege miteinander verbunden werden. Ziel ist es, den Spuren Luthers und der Geschichte der Reformation folgen zu können. Borna war die erste Stadt im ernestinischen Sachsen, wo bereits 1519 evangelisch gepredigt wurde. In der Zeit der Reformation war Martin Luther zwischen 1519 und 1544 mindestens 13-mal in Borna zu Gast. Die Wegeverbindung zwischen Altenburg und Borna ist historisch belegt und wurde von Luther genutzt, um sich ohne Gefahr zwischen beiden Städten bewegen zu können. Von Borna aus führte der historische Weg über Thräna, Fockendorf und Primelwitz nach Zschaschelwitz und weiter über Windischleuba nach Altenburg. Dies ist auf historischen Karten aus dem 16. und 17. Jahrhundert belegt.

## Der Lutherweg macht um Meißen einen Bogen

Freude für Nossen: Nach neueren Forschungen wurde Luthers Frau Katharina von Bora im benachbarten Hirschfeld geboren. Die Region Meißen aber hat nichts davon.

VON PETER ANDERSON

Nach Jahren des Streits scheint es jetzt bewiesen: Luthers Frau Katharina von Bora kommt aus der Gegend um Nossen. Bisher war vermutet worden, die Lutherin sei in Lippendorf bei Leipzig geboren worden. Diese These ist nach Angaben des Berliner Ahnenforschers Wolfgang Liebehenschel vom Tisch. Der Lexikon-Verlag Brockhaus habe seine Einträge berichtigt und nenne nun Hirschfeld bei Nossen als korrekten Geburtsort der Katharina von Bora.

Liebehenschel will zuvor herausgefunden haben, dass die Großmutter Katharina von Boras, Anna von Schönberg, in erster Ehe Hans von Mergenthal zu Deutschenbora geheiratet hatte. Da ihr Mann zeitig starb, heiratete sie ein zweites Mal, diesmal Jahn von Haugwitz auf Schloss Hirschstein an der Elbe. Aus dieser Ehe sei Anna von Bora (geborene von Haugwitz) hervorgegangen, die 1599 in Hirschfeld bei Nossen die spätere Lutherin Katharina von Bora zur Welt brachte.

### Attraktion ist eine Ruine

Grund zur Freude also für das Nossener Land: Mit dem Geburtsort Katharina von Boras hat die Gegend eine neue Attraktion vorzuweisen. Die Wurzeln der Familie von Bora liegen ebenfalls in der Region, in Deutschenbora nämlich. Dort allerdings beginnen die Probleme. Das einstige Herrenhaus des Ritterguts in dem gut 500 Einwohner zählenden Ortsteil von Nossen ist nur noch eine Ruine. 2010 stürzten Decken und Dachstuhl in sich zusam-

men. Wertvolle Wandgemälde aus dem 14./15. Jahrhundert gingen unwiederbringlich verloren. Kein Anblick, den man Touristen gern präsentieren möchte.

Dabei war hier ursprünglich Großes geplant: Der Freitaler Unternehmer Willy Jabs hatte 1997 das Herrenhaus auf einer Auktion für 88 000 Mark erworben. Eine exklusive Wohnanlage sollte entstehen. Doch es blieb bei den Plänen. 2001 brannte das obere Geschoss ab. Die Ursache wurde niemals geklärt. Seitdem verfällt die Anlage ungebremst vor sich hin. Jabs hat mit seinem Projekt abgeschlossen. Im Internet wird die knapp 18 000 Quadratmeter große Immobilie derzeit für 140 000 Euro angeboten.

Ohne Attraktion keine neugierigen Besucher. Vom offiziellen Sächsischen Lutherweg werden Deutschenbora und Hirschfeld geschnitten. Der Wanderpfad lässt den Landkreis Meißen links liegen. Der vom in Waldheim ansässigen Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heide land initiierte Weg führt zu Orten, in denen die Reformation begann, wie Torgau, Eilenburg und Zwickau. Viele Stationen sind eng verbunden mit dem Leben Katharina von Boras. Dazu zählen das Kloster Nimbschen bei Grimma, aus dem sie floh, und ihr Sterbeort Tor-



Luthers Frau Katharina von Bora wurde in Hirschfeld bei Nossen geboren. Ihre Familie stammt aus Deutschenbora. Trotzdem fehlen die Orte im Sächsischen Lutherweg.

Gemälde: Lucas Cranach d. Ä.



Quelle: Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heide land

SZ-Grafik: Bianca Tschertlich

gau. Um die eigentliche Heimat der Lutherin beschreibt der Pfad dagegen einen weiten Bogen.

Ohne Attraktion keine neugierigen Besucher. Ohne neugierige Besucher kein Fördergeld. Da Nossen und sein Umland nicht auf dem Sächsischen Lutherweg liegen, können sie auch nicht auf Zuschüsse hoffen. Insgesamt 660 000 Euro an Fördermitteln fließen aus Töpfen der Europäischen Union und des Freistaates für das Projekt. Bis 2013 soll der Lutherweg komplett ausgeschrieben sein. Für die Werbung werden jährlich 10 000 Flyer und 20 000 touristische Karten hergestellt. Sachsens Landwirtschaftsminister Frank Kupfer (CDU) sieht im Lutherweg eine große Chance für den ländlichen Raum: „Hier hat der Lutherweg Potenzial. Tages- und Wandertouristen sowie Pilger in die Region zu locken. Die Lutherdekade bis zum 500. Reformationsjubiläum 2017 lenkt die Aufmerksamkeit auf Sachsen als Stammland der Reformation.“ Nach Angaben des Waldheimer Tourismusverbandes hat der neue Wander-

pfad auf entsprechenden Messen bereits große Aufmerksamkeit bei Reisebüros erregt.

Eine letzte Chance bleibt der Region unterdessen möglicherweise noch. Derzeit wird im Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heide land der genaue Verlauf der Lutherweg-Strecke südlich von Torgau erarbeitet.

Nossens Pfarrer Clemens-Michael Kluge kündigte gegenüber der SZ an, für die Kirche Deutschenbora als Attraktion am Rande des Lutherweges zu werben.

In der Kirche findet sich ein Geschlechterzug der Mergenthaler, eben jener Familie, aus der Katharina von Bora stammt.

Einen Verbündeten hat Kluge in seinem Siebenlehner Amtsbruder Torsten Merkel. In der Herrschaftsloge der Hirschfelder Kirche will Merkel bis spätestens 2014 eine Ausstellung zu Katharina von Bora einrichten.

web [www.lutherweg-sachsen.de](http://www.lutherweg-sachsen.de)

Von dieser Seite führen Verknüpfungen auch zu den weiteren Lutherwegen in Mitteldeutschland.

# Unsere Bildergalerie zu Martin Luthers Leben und Wirken



## *Luther wird 1521 auf die Wartburg entführt (Nr. IX der Folge von Löwenstern)*

*Datierung: zwischen 1826 und 1851 Drucker / Verleger: Wilhelm? von Löwenstern. Verlagssort: Stuttgart  
Maße: Blatt: 38,5 x 47 cm, Darstellung: 30,3 x 34,8 cm ; Material/Technik: Papier / Kreidelithographie, Federlithographie*

### IMPRESSUM:

- Vorsitzende: Henriette Rossner-Sauerbier, 06712 Zeitz, Stephansstrasse 18 (Tel.: 03441/213771 Fax: 03441/539676)  
E-Mail: [h.rossner-sauerbier@lutheriden.de](mailto:h.rossner-sauerbier@lutheriden.de)
- stv. Vorsitzender und Redaktion Familienblatt: Dipl. Theol. Martin Eichler, 81675 München, Lucile-Grahn-Strasse 46 (Tel.: 089/ 4176 87 77 Fax: 089/4176 89 60)  
E-Mail: [m.eichler@lutheriden.de](mailto:m.eichler@lutheriden.de),
- Schriftführer: Christian Priesmeier, 31789 Hameln, Breslauer Strasse 23 (Tel.: 05151/52617 Fax: 05151/52621)  
E-Mail: [c.priesmeier@lutheriden.de](mailto:c.priesmeier@lutheriden.de)
- Beisitzer: Dipl. Ing. (FH) Joachim Zacher, Obervorwerk 2, 09514 Lengfeld / Erzgeb. (Tel.: (037367) 83961 Fax: (037367) 84240)
- Beisitzer und komm. Schatzmeister: Hans Peter Werner, 79650 Schopfheim, Im Dellacker 3 (Tel.: 07622/668781 Fax: 07622/668782)  
E-Mail: [hp.werner@lutheriden.de](mailto:hp.werner@lutheriden.de)
- Ehrenvorsitzende: Irene Scholvin, 31139 Hildesheim, Chr. Hackethal-Strasse 49 (Tel.: 05121/46159)
- Genealogie: Dipl. Phys. Alfred Jacobsen, 5127 Mainz, Marc-Chagall-Straße 68 (Tel.: 06131 331706)  
E-Mail: [a.jacobsen@lutheriden.de](mailto:a.jacobsen@lutheriden.de)

Unsere Internet-Adresse: [www.lutheriden.de](http://www.lutheriden.de)

Bankverbindung: Commerzbank Teltow, Konto 570 8995; BLZ 160 400 00; IBAN: DE13 1604 0000 0570 8995 00 BIC: COBADEFFXXX